

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 235.

Freitag den 8. October.

1858.

Schlacht von Paris am 30. März 1814.

(Schluß.)

Das schlesische Heer hatte etwa um 2 Uhr seine Aufstellung in der Ebene vollendet und begann um diese Zeit sein Vordringen. Der linke Flügel, die Infanteriecorps von Boronzof und Stroganof, richtete sich gegen die Vorstädte La Villette und La Chapelle; die Division Horn und das Corps von Kleist gegen die letztere Vorstadt und den Hügel Cinq-Moulins, den östlichen Theil des Montmartre, das Corps von Langeron gerade gegen den Montmartre selbst. Bei dem großen Raum, den Marschall Mortier zu besetzen hatte, konnte er eine Abwehr der Annäherung zu diesen Punkten nicht lange versuchen, sondern mußte sich auf die unmittelbare Vertheidigung derselben beschränken und bei der fast fünffachen Ueberlegenheit des schlesischen Heeres konnte auch diese nicht lange dauern. Schon um 3 Uhr sah er sich genöthigt seine letzte Reserve ins Gefecht zu führen. Eine halbe Stunde später hatte das Corps von Kleist den Fuß des Hügels von Cinq-Moulins, die Division Horn die Vorstadt La Chapelle erreicht, das Corps von Langeron sich dem Fuß des Montmartre genähert.

Die Lage des französischen Marschalls war zweifelhaft. König Joseph, von dem eine gemeinsame Leitung und Unterstützung hätte ausgehen können, befand sich seit drei Stunden auf der Flucht. Die Vollmacht, mit dem Feinde zu unterhandeln, war an Mortier gar nicht gelangt und die Verbindung mit dem Marschall Marmont weitläufig und erschwert. In dieser äußersten Noth leuchtete ihm, wie er glaubte, ein Hoffnungsstern. Der Adjutant Napoleons General Decaen war bei ihm angekommen und kündigte ihm das baldige persönliche Eintreffen des Kaisers an. Der General berichtete, Napoleon habe dem Kaiser Franz Vorschläge gemacht, die unfehlbar den Frieden herbeiführen müßten. Der

Marschall solle die Monarchen von Rußland und Preußen von der begonnenen Unterhandlung benachrichtigen und dadurch die Hauptstadt vor Besetzung verbündeter Truppen zu bewahren suchen. Marschall Mortier sandte sogleich seinen Chef des Generalstabes General Lapointe als Parlamentair mit einer vertraulichen Depesche an den Fürsten Schwarzenberg und erbat unter Mittheilung der Nachrichten des General Decaen einen Waffenstillstand auf 24 Stunden unter Beibehalt der gegenseitigen Stellung. — Die verbündeten Monarchen waren jedoch nach dem, was sie beabsichtigten, weit entfernt hierauf einzugehen, weil auch nur 12 Stunden Verzug die Ankunft Napoleons und damit eine Aenderung der ganzen Sachlage herbeigeführt haben würden. Marschall Mortier erhielt unter Verwerfung seines Antrags die herbe Weisung: er solle sogleich die Waffen niederlegen, was er seinerseits als beschimpfend zurückwies.

Indeß war Marschall Marmont auf dem Plateau so weit von den Russen zurückgedrängt worden, daß er fürchten mußte, westlich von dem steilen Rande zu den Barrieren von Paris hinab geworfen zu werden und er hatte sich zufolge der Vollmacht des Königs Joseph — etwa um 4 oder bald nach 4 Uhr — genöthigt gesehen bei den verbündeten Monarchen um einen Waffenstillstand nachzusuchen. Mittheilung davon machte er dann an seinen Collegen Mortier. Dessen Lage hatte sich inmittelst bedeutend verschlimmert. Das Corps von Kleist hatte sich des Hügels von Cinq-Moulins bemächtigt, von wo aus es seine Kanonen auf die Stadt richten konnte; von der Division Horn und von den Russen unter Boronzof und Stroganof waren die Vorstädte La Chapelle und La Villette bis an die Barrieren der Stadt erobert. Er war durchaus nicht in der Verfassung gegen einen Waffenstillstand etwa protestiren zu können, vielmehr war er in die



Nothwendigkeit gesetzt an dem Schutze desselben Theil zu nehmen und die Bedingungen anzuerkennen, unter welchen sein College ihn abgeschlossen.

Als die Nachricht von der Waffenruhe schon die beiderseitigen Reihen durchlief, hatte das russische Corps von Langeron den Montmartre noch nicht erstiegen, sondern war erst im Sturm begriffen. General Langeron hatte sich zu lange aufgehalten, wollte nun nicht ohne die Ehre der Erstürmung des Montmartre bleiben und vollzog die Eroberung, die nicht mehr schwer war, nach der Verkündigung des Waffenstillstandes. Sein rechter Flügel eroberte auch die von Nationalgarden unter dem Marschall Moncey besetzte westliche Vorstadt Batignolles. 29 Geschütze und 60 Pulverkarren fielen noch den Russen in die Hände.

Auf dem äußersten linken Flügel der Verbündeten kamen die Corps des Kronprinzen von Württemberg und von Gylai nicht mehr zu einem Angriff der wirklichen Vorstädte von Paris, weil vorher der Waffenstillstand eintrat. Nur hatten hier die Franzosen, welche zwischen 3 und 4 Uhr unvorsichtig und ohne Bedeckung einen Park von 28 Geschützen und vielen Pulverwagen aus der Barriere du Trône gesandt, vermuthlich um eine große Batterie in der linken Seite der Russen aufzupflanzen, das Mißgeschick gehabt, daß die russische Reiterei von Pahlen das Herannahen dieses Parks bemerkte, sich mit Ungestüm darauf warf, alles in Verwirrung brachte und 9 Geschütze und 6 Pulverwagen mit sich fortführte.

Um 5 Uhr Nachmittags hatte das verbündete Heer alle Höhen und alle wichtigen Punkte auf der Nord- und Ostseite bis an die Barrieren von Paris erobert! Die stolze Stadt, auf deren erschütternde Sprache das erstaunte Europa seit 25 Jahren gehorcht und von wo seit 22 Jahren die Eroberung fast des Welttheils ausgegangen, lag mit ihrem weiten Häusermeer, mit ihren Kuppeln und Thürmen zu den Füßen der Sieger. Von den Höhen der Vorstadt Batignolles, vom Montmartre, vom Hügel de Cinq-Moulins, von einigen Theilen des hohen Randes des östlichen Plateaus konnte die Stadt in den zwei noch übrigen Stunden des Tages bombardirt werden! Von dem brennenden Moskau hatte sich die Woge des großen Eroberers rückwärts gewälzt bis in seine eigene Hauptstadt, wo sie zerschellte. Dieser ungeheure Wechsel menschlicher und staatlicher Zustände wird zu allen Zeiten die lebhafteste Theilnahme erwecken. Für die Zeitgenossen war er ein Gegenstand der Genugthuung und Be-

riedigung, für die Sieger ein Gegenstand gerechten Stolzes. Wem es vergönnt war, jetzt auf die besiegte Stadt herabzusehen, hielt sich für alle Anstrengungen und Leiden der blutigen Feldzüge reich belohnt. Man hat tapfere stahlharte preussische Generale, die vorher das siebenjährige Glend des Vaterlandes durchlebt, vor Rührung Thränen vergießen sehen. Es war ein Moment, wie er in der Geschichte selten wiederkehrt; nur die verfehlten nationalen Hoffnungen haben ihn in der Folgezeit in Deutschland in etwas vermindertem Glanze erscheinen lassen.

Das heutige Tagewerk, das man ohne ernstlichen Kampf vollenden zu können geglaubt, hatte unerwartet große Opfer gekostet, man zählte nicht weniger als 8000 Tode und Verwundete, das Doppelte von dem, was die Franzosen verloren hatten. Am meisten hatten die Russen eingebüßt, gegen 6000 Mann, meistens im Kampf gegen den Marschall Marmont auf dem östlichen Plateau und bei Pantin. Wenn auch der Angreifer bei Dorf- und Häusergefechten immer mehr verlieren wird als der Vertheidiger, so muß dieser große Verlust doch wesentlich der Unbehüllichkeit der Russen im zerstreuten Gefecht (Tiraillement) zugeschrieben werden. Auf preussischer Seite betrug der Gesamtverlust ungefähr 2000 Mann, wobei die Gardebrigade allein 69 Offiziere und 1286 Mann eingebüßt hatte. Das Corps des Kronprinzen von Württemberg hatte 8 Offiziere und 145 Mann und das Corps von Gylai etwa 30 Mann verloren.

Die Trophäen der Verbündeten waren sehr beträchtlich. Es wurden 126 Geschütze, viele Pulverwagen, mehrere Fahnen zc. genommen. Von den Geschützen hatten die Russen 70, die Preußen 40 und der Kronprinz von Württemberg 16 erobert.

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis (den 10. Octbr.) predigen:

Zu U. E. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dryander. Um 2 Uhr Herr Oberlehrer Duff.

Montag den 11. October um 8 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll. Um 2 Uhr Herr Diaconus Sichel. (Vor- und Nachmittags Kirchenvivitation.)

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pinckernelle. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Mittwoch den 13. October früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Derselbe.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2¹/₄ Uhr Herr Domprediger Focke.

Montag den 11. October Abends 7 Uhr Missionsstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Löffler.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 9. October um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 10. October um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 13. October Abends 6 Uhr Bibelfunde Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 8. October Abends 8 Uhr Bibelfunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 10. October um 9 Uhr Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das betheiligte Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß dem am 25. v. Mts. ausgegebenen 39. Stücke des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Merseburg das Verzeichniß der am 15. v. Mts. ausgelosten Serien der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 beigefügt ist.

Halle, den 4. October 1858.

Der Königl. Polizei-Director
v. Boffe.

Nachdem von dem den Salzmänn'schen Erben gehörigen Plane von 4 Morgen 5 □ Ruthen im langen Sande zu dem neuen Bahnhof 1 Morgen 58,5 □ Ruthen expropriert worden, soll der von jenem Bahnhose bis zur Magdeburger Chaussee reichende Restplan von 2 Morgen 126,5 □ Ruthen, zu jedem industriellen Etablissement vorzüglich geeignet, auf

23. October c. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können vorher bei mir eingesehen werden. **Gödecke, Justiz-Rath.**

Die neuen Zinscoupons von Preuß. 3¹/₂ % Staats-Schuld-Scheinen besorgen billigt Halle, den 23. September 1858.
A. W. Barnitson & Sohn.

Musikalien für Schulen

im Verlag

von Heinrich Karmrodt in Halle.

Brandt, 30 zwei- und dreistimmige Lieder für die Jugend 2 Sgr.

— Dieselben (ein- und zweistimmig) mit leichter Pianofortebegleitung 7¹/₂ Sgr.

Greger, C., op. 10. Drei- und vierstimmige Schullieder für obere Classen 5 Sgr.

Besten Nordhäuser Kornbranntwein, alle Sorten ff. Liqueure und Aquavite, ff. u. f. Rum, Urae, Punsch-Extract in vorzüglichster Qualität empfiehlt

Herrn. Bantseh, Steinweg Nr. 36.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Spiritus vini 90 %

Schellack, Patent- und Mühlhäuser Leim empfiehlt **Herrn. Bantseh.**

1 Parthie Rüben ca. 100 Ctr. sind im Ganzen oder in einzelnen Posten zu verkaufen.

Auch kann Schutt zur Ausfüllung des Gartens wieder angefahren werden im „Fürstenthal.“

Eine Parthie Segelleinwand, à Berl. Elle 2 Sgr., desgl sehr starke à 2¹/₂ bis 3 Sgr. zu verkaufen Klausthor Nr. 6. **Pfaffenberg.**

Feine Gothaer Cervelatwurst erhielt die Heringshandlung von verehel. **Görke** geb. **Volke**, alter Markt 11.

Zwei schöne, eiserne Kochöfen mit gelbem Kachelaufsatz sind billig zu verkaufen Töpferplan Nr. 1.

Junge Kanarienhähne verkauft H. Sandberg 11.

Die Erneuerung der Loose 4. Classe 118. Lotterie, die nach §. 5 des Plans bei Verlust des Anrechts bis 19. October e. geschehen muß, erlaube ich mir hierdurch in Erinnerung zu bringen.

Halle, den 7. October 1858.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer Ludwig Lehmann.

Ein Wäsch- und Kleidersecretair, zwei Pfeiler-
schränke von Mahagoni stehen billig zu verkaufen
Schulberg Nr. 1 im Hofe.

Kartoffeln,
gute, in Wispeln und Scheffeln, und werden
billiger verkauft beim

Defonom **Preßler**, alter Markt Nr. 7.

Zwei Schweine, 8 Monat alt, stehen zum
Verkauf Saalberg Nr. 20.

Gutgearbeitete **Schrotenschube**
Ruhgasse Nr. 5, 1 Treppe hoch.

Die Huff'sche Leihbibliothek,
Schulberg Nr. 7, empfiehlt sich für die langen Win-
terabende mit den beliebtesten Schriften zur geneig-
ten Beachtung.

Es werden noch einige Leser zum „Telegra-
phen“ gesucht große Ulrichsstraße Nr. 21 im Laden.

Anständigen Mädchen wird gründlicher Unter-
richt im Schneidern ertheilt Mittergasse Nr. 12.

Zum gründlichen Unterrichts im feinen Weiß-
nähen und Zeichnen der Wäsche nehme ich noch einige
junge Mädchen unentgeltlich an.

L. Kotte, Gottesackerergasse Nr. 7, 1 Tr.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß
ich nicht mehr gr. Märkerstraße Nr. 3, sondern gr.
Ulrichsstraße Nr. 39 wohne

Alb. Mühlmann, Schneidermeister.

Gutes, reines **Roggenmehl**, **Döllnitzer**
Weizenmehl und gutes **Hausbackenbrod** ist
zu haben gr. Ulrichsstraße Nr. 39.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden und einem geehrten
Publikum diene zur Nachricht, daß ich von heute
an große Klausstraße Nr. 10 bei Herrn Kaufmann
L. Schale wohne.

C. Wittemeier, Tailleur.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß
ich große Klausstraße Nr. 2 wohne.

Johanne Bürger, Gardienensteckerin.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich Dienst
vor dem Rannischen Thor Nr. 9.

Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich
von Montag den 11. October an meinen Laden
am Markte, Schülershof Nr. 21, täglich eröffne,
und bitte daher, mich mit recht zahlreichem Besuche
beehren zu wollen.

Halle, den 7. October 1857.

C. Klose, Fleischermeister.

Ich wohne jetzt große Ulrichsstraße Nr. 5.
Wiener sen., Graveur.

Mit heutigem Tage verlegte meine Wohnung
große Brauhansgasse bei Herrn Amtmann **Sachse-
Maier Salomon**, Roßhändler.

Es wird von einem pünktlichen Mietbezahler
zum 1. Januar eine Tischlerwohnung gesucht. Zu
erfahren Strohhöfische Nr. 30.

Ein freundliches Logis von 3 Stuben, 2 Kam-
mern mit Zubehör wird in der Mitte der Stadt
zum 1. April k. J. zu miethen gesucht. Adressen
bittet man abzugeben Promenade Nr. 22.

Eine freundlich möblirte Stube u. Kammer so-
fort zu vermieten Glauchaische Kirche Nr. 12.

2 Stuben nebst Kammern, 1 Küche vornheraus,
und 1 Stube und Kammer hinten heraus zu ver-
mieten kl. Klausstraße Nr. 2.

Zwei anständige Schlafstellen offen Unterberg 15.
Auch ist eine Stube mit Bett sogleich zu beziehen.

Durch die gr. Ulrichsstraße über den Markt
nach dem Bahnhof ist vorige Woche eine Granat-
Tuchnadel in Form eines Kranzes mit einer durch
eine Kette daran befestigten Nadel verloren gegan-
gen. Der ehrliche Finder wird ersucht, sie gegen
Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gestern wurde auf dem Wege vom Helme durch
die Schmeerstraße nach dem kl. Sandberge, von da
nach der Domkirche ein goldener Ohrring mit drei
Granatsteinen verloren. Der ehrliche Finder wird
gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung
kleiner Sandberg Nr. 19, 2 Tr. hoch abzugeben.

Ich erkläre Herrn **Hübner** für einen recht-
lichen Mann. **Dieß.**

